

# Exil im Exil

**Die Vereinigung „ARC Kënschtlerkrees“, welche 75 Künstler zusammenschließt, hat es hinter die Grenze verschlagen. Zum einen, um bei Ausstellungen Präsenz in Deutschland zu zeigen, vor allem aber, um überhaupt ein eigenes Lokal beziehen zu können. Ein Gespräch.**

Text **Hubert Morang** Fotos **Tania Feller**

**D**as Industrie- und Gewerbegebiet Trier-Zewen versprüht diesen unnachahmlichen spröden Charme, wie alle diese Zonen, die irgendwann Ende der Siebziger aus dem Boden schossen, wie Pilze im Herbst. In dieser vollkommenen Einöde von Hallen, die nahezu alle mit der architektonischen Eleganz eines Schuhkartons daherkommen, irgendwo im Dickicht zwischen Möbeldiscounter und Babymodegeschäft steht das „Exil“, ein ehemaliges Bürogebäude, welches seit knapp zwei Jahren Raum für Kunstschaffende bietet.

## Über Grenzen hinaus

Im „Atelier Exil“, so der vollständige Name, sind laut hauseigener Internetseite Künstler und Künstlerinnen beheimatet, „die sich für nachhaltige, ethische und humanistische Werte einsetzen.“ Zurzeit 19 an der Zahl. Seit Februar dieses Jahres ist auch die luxemburgische Vereinigung „ARC Kënschtlerkrees“ hier anzutreffen. „Es ist nicht nur reiner Zufall, dass wir jetzt hier eingezogen sind. Das Exil befindet sich an einem Ort, wo viel los ist. Der ARC ist auch in der Umgebung gut vernetzt. Wir haben zum Beispiel schon im Jahr 2022 in der Galerie Netzwerk hier in Trier ausgestellt, und viele Luxemburger Künstler belegen Kurse an der Europäischen Kunstakademie“, erklärt uns Serge Koch, Präsident der Vereinigung, als er uns in den neu angemieteten

und deshalb noch etwas steril wirkenden Räumlichkeiten des Künstlerkreises empfängt.

Trotz der (neuen) Verankerung in der deutschen Grenzregion samt potenzieller Möglichkeiten, hier verstärkt durch Ausstellungen die Werbetrommel für die Künstler des ARC zu rühren, ist klar, dass man lieber im Großherzogtum fündig geworden wäre. Aber was nicht ist, kann noch werden, die Hoffnung stirbt ja anscheinend immer zuletzt. Die von Serge Koch ebenfalls: „Auch wenn wir jetzt diesen Raum hier haben, verhindert das nicht, dass wir auch weiterhin in Luxemburg auf der Suche sind. In Luxemburg gibt es auf jeden Fall ein Manko an solchen Flächen und Ateliers für Künstler ... vor allem zu bezahlbaren Preisen. Als Künstler einfach so mal 500 Euro Miete pro Monat für ein Atelier auf den Tisch zu legen, ist schon eine Menge Holz.“ Vor allem, wenn man sich vor Augen führt, dass in Krisenzeiten Gemälde oder andere Kunstobjekte nicht unbedingt das sind, was sich Menschen mit überschaubarem Einkommen als erstes leisten werden.

Die Macher beim ARC wollen aber nicht lockerlassen und nutzen verstärkt den neuen Standort, um eben auch in Deutschland Räume und Galerien für ihre Gemeinschaftsausstellungen zu gewinnen, wie Vorstandsmitglied Silke Aurora unterstreicht: „Im Januar nächsten →



**Das Atelier Exil in Trier:  
Auch die Vereinigung  
„ARC K nschlerkrees“ hat  
hier Zuflucht gefunden.**



**Silke Aurora will dafür  
sorgen, dass der ARC  
auch international auf die  
Karte kommt.**



**Die Künstlerin hat sich  
der Porträtmalerei  
verschrieben.**

## „Es ist nicht nur reiner Zufall, dass wir jetzt hier eingezogen sind.“

Serge Koch

**Serge Koch sagt, die  
Vereinigung könne keine  
weiteren Mitglieder aufnehmen.**



→ Jahres werden wir zum Beispiel in der Trierer TuPa ausstellen. Ich bemühe mich aktuell gezielt um Kunstorte in Deutschland, beim ARC soll es in Zukunft internationaler zugehen. Das ist nicht ganz so einfach, man braucht ein entsprechendes Netzwerk und die nötige Ausdauer.“ Das „Exil“ ist ein guter Standort, um dieses Unterfangen anzugehen, weil eben hier Ausstellungen organisiert werden. „Das Haus ist unter anderem auch eine Station bei der Nacht der Kunst, da können wir uns bei ARC auch zeigen“, unterstreicht die Künstlerin Silke Aurora, die noch einen weiteren Erfolg zu vermelden hat.

### Ein Jubiläum und mehr

Im Mai dieses Jahres wird eine ARC-Gemeinschaftsausstellung unter dem Motto „Verrutscht“ im Kunsthaus R3 in Ansbach (in der Nähe von Nürnberg) stattfinden. Eine Ausstellung, welche laut Internetseite des R3 „Verzerrung und Überlappung als künstlerische Konzepte erforscht. Spiegelungen, Zerrbilder und Mehrfachbelichtungen brechen vertraute Perspektiven auf und schaffen neue Wirklichkeiten. Die Werke thematisieren Verletzlichkeit, Isolation und das Übersehene. Schichtung und Materialtransformation reflektieren Erinnerung, Vergänglichkeit und Identität. Zwischen Figuration und Abstraktion entsteht eine Balance aus Disharmonie und Schönheit. Die Ausstellung lädt ein, Wahrnehmung und Realität neu zu betrachten.“

Neben diesen Schritten auf deutschem Boden wird der ARC natürlich auch weiterhin zahlreiche Ausstellungen in Luxemburg (siehe

**Rechts: Im „Atelier Exil“ sind  
insgesamt 19 Künstler und  
Künstlerinnen beheimatet.**





Mit einer Ausstellung im H2O wurde der 65-jährige Geburtstag gefeiert.

Kasten) auf die Beine und so die 75 Künstler der Vereinigung in die Vitrine stellen. Bei solchen Gemeinschaftsausstellungen ist es wichtig, dass jeder versteht, dass divenhaftes Benehmen fehl am Platz ist. Bei einer Gruppenausstellung ist jeder gleich. Denn das Endresultat und ein gelungener Mix sind schlussendlich am wichtigsten“, gibt der ARC-Präsident zu Protokoll, und seine Mitsprecherin Aurora ergänzt: „Der respektvolle Umgang untereinander klappt ziemlich gut. Vor allem, wenn man bedenkt, dass wir als ARC ehrenamtlich arbeiten und trotzdem sehr viel Aufwand betreiben.“

Auch die 65 Jahre im letzten Jahr wurden so mit einer großen Ausstellung im Differdinger H2O gefeiert. Der aufwändig gestaltete Katalog zum Jubiläum listet auf 314 Seiten alle Künstler, ihren bisherigen Werdegang sowie ein Rückblick auf die Aktivitäten und Ausstellungen von ARC auf. „Wir können mit diesem Katalog Galeristen oder Organisatoren von Ausstellungen sehr konkret zeigen, wie wir als Künstlerkreis einen Raum bespielen können“, sagt Serge Koch, der unterstreicht, dass im Katalog „die CVs der Künstler sehr ausführlich sind. Es sind alle ihre Aktivitäten gelistet und nicht nur die Ausstellungen aus rezenten Jahren. Hinzukommen Informationen über andere Tätigkeiten der Künstler und Künstlerinnen, so dass es ein gewisses Gesamtporträt geboten wird.“

75 Künstler und Künstlerinnen sind im ARC aktuell Mitglied. Der Bereich Malerei dominiert

zwar, aber es ist die ganze Bandbreite der Kunst vertreten, von großformatiger realistischer Malerei (wie sie Silke Aurora macht) über Karikaturen und Graffitis bis hin zu Fotografie und Skulpturen. „Die Anzahl der Mitglieder hat sich in den letzten knapp acht Jahren verdreifacht. Wir mussten einen Aufnahmestopp machen, ganz einfach, weil wir die Vereinigung nicht mehr verwaltet kriegen. Nicht mehr auf administrativer Ebene, aber auch nicht, wenn wir eine Ausstellung auf die Beine stellen. Wir wollen schließlich unseren Mitgliedern die Möglichkeit geben, auch teilnehmen zu können“, legt Serge Koch dar, der den Boom bei den Mitgliederzahlen durch die Entwicklung in der luxemburgischen Kunstszene erklärt: „Es gibt ganz einfach immer mehr Künstler und vor allem auch studierte Künstler. Es dürfte in Luxemburg mittlerweile um die tausend Künstler geben, und es verwundert deshalb nicht, wenn sich immer mehr uns anschließen wollen. Es ist eine Garantie, dass man jedes Jahr irgendwo mit ausstellen kann. Wir kriegen auch deshalb ständig noch immer Anfragen, obwohl viele wissen, dass wir gar nicht wachsen wollen. Um dieses Manko zu begleichen, lassen wir uns die Möglichkeit, bei Ausstellungen Gäste teilnehmen zu lassen.“ ■

## Die nächsten Ausstellungen

Unter dem Motto „ARCbrëll“ läuft die nächste Ausstellung der Vereinigung vom 5. bis zum 27. April in der Maison de la Culture in Diekirch. Es folgen Ausstellungen in Walferdingen (vom 5. bis zum 22. Juni), in Remerschen in der Valentiny Foundation (vom 25. September bis zum 12. Oktober), in Bitburg (beim BitburgART vom 3. bis zum 19. Oktober) und in Luxemburg (in der Galerie Wallis Paragon vom 24. Oktober bis zum 24. November). Alle Infos unter [www.arcasbl.com](http://www.arcasbl.com)

